

VERSTEHEN SIE ... NEHAMMER

# Solider Stratege mit ausbaufähigem Stimmmaterial

Innenminister Karl Nehammer lässt sich selten aus der Reserve locken, „zischelt“ aber noch ein bisschen zu viel, analysiert Stimmprofilerin Tatjana Lackner

Von Tatjana Lackner



Fotos: ALEX HALADA / picturedesk.com, Matt Osborne

Den Ehrgeiz des neuen Bundesministers hört man. Seine Reden haben Schwung. Dennoch fehlen ihm beim Vertrauensindex (APA; OGM, Statista, 01/2020) auf seinen Chef noch viele Punkte.

Nehammer näselnt und seine Sprechweise erinnert an die von Werner Faymann. Dieser wiederum klingt manch einem Ohr nahe an Spongebob. Alle drei sprechen durch die geschlossene Zahnreihe. Dadurch wird auch beim Innenminister jedes „s“ akustisch zum „sch“ verschliffen, und insgesamt ist das Gezischel groß („jedeschmal“ statt „jedesmal“). Ein guter Rhetoriker sollte zudem ein stimmhaftes „s“ von einem stimmlosen unterscheiden können (siehe Tipp 1).

Beim Zuhören fühlt man sich durch seine starke Akzentuierung am Oberganmen – falls nicht operativ entfernt – an den eigenen Nasenpolypen gekitzelt. Schade, dass er Worte verschleift und Endungen verschluckt. Es fehlt ihm ein klarer Vokalansatz (siehe Tipp 2).

Nehammer wirkt körperlich größer als klanglich. Man würde beim breitschultrigen ehemaligen Berufssoldaten eine dunklere Stimme vermuten. Die könnte er auch haben, wenn er die nötigen Untertöne nicht auf der Sprechspur liegen ließe und seine Brustresonanz schlicht stärker einsetzen würde (siehe Tipp 3). Denn: Sein Stimm-Material ist grundsätzlich gut. Er hat sich allerdings hörbar nie mit seiner Aussprache auseinandergesetzt. Für den sprechenden Beruf des Politikers ist das jedoch von Vorteil. In der Antike galten Rhetorik, Aussprache- und Stimmtraining als Grundvoraussetzungen, um diesen Beruf auszuüben.

Was macht der ehemalige Leutnant gut? Nehammer ist ein solider Stratege. Er weiß genau, welche Argumente er für die jeweilige Zielgruppe aufbereiten muss. Dazu gehört auch, die Glaubenssätze der Menschen zu kennen (siehe Tipp 4).

Der Innenminister ist vorbereitet und selten um eine Antwort verlegen. Auch bei investigativen Fragen bleibt er gelassen, kooperativ und lässt sich nicht schnell aus der Reserve locken. Er weiß, wie er Relationen und sprachliche Bilder zu seinen Inhalten entwickelt (siehe Tipp 5). Nehammer ist in der ÖVP bestens vernetzt und vielleicht auch deshalb schon so früh zu Ministerwürden gekommen.

## Aus dem Gewürzschrank des guten Rhetorikers:

1

### Wann ist das „s“ stimmhaft?

- ▶ Wortanfang: Saal, Seele, Sieg, Sonne, Sünde
- ▶ zwischen Vokalen: Rose, Hase, Riese, Muse, Reise
- ▶ zwischen Konsonanten und Vokal: also, Ferse, Bremse, Gänse

Niemals darf der „Summlaut“ übertrieben werden. Stimmlos wird das „s“ immer gesprochen bei: „ss“, „ß“ oder wenn ein Konsonant folgt, beispielsweise bei: Standard, Szene, Wasser, Maß. Am Wortende oder in internationalen Lehnwörtern darf es auch kein Gesumme geben: aus, Los, Sex, Song, Synagoge.

2

### Vokale brauchen einen klaren Ansatz

Klang und Emotionen werden vor allem über Vokale (a, e, i, o und u) transportiert. Die Vokale tragen unsere Stimme in den Raum und liefern den Soundtrack zu unseren Botschaften. Erst durch sie sind wir überhaupt identifizierbar. Ein gesprochenes „aaaa“ gibt mehr von uns preis als ein „chchch“.

Beim sauberen, schlanken Vokalansatz setzt man besonders am Wortanfang den Vokal korrekt an. Es ist darauf zu achten, dass aus dem Wort davor keine Schleifgeräusche mehr hörbar sind. „am Abend“, „an Elisabeth“.

3

### Setze die Brustresonanz ein!

Brust- und Kopfresonanz spielen optimalerweise zusammen. Es gibt allerdings Menschen, die nur ihre Kopfstimme verwenden und ihre Stimme stärker in den Kopfhohlräumen (Schädel, Nebenhöhlen, Schläfen) schwingen lassen. Damit klingen



Tatjana Lackner,  
Direktorin „Die Schule des Sprechens“,  
Kommunikationsprofilerin, „Trainerin  
des Jahres“, Bestsellerautorin  
[www.sprechen.com](http://www.sprechen.com)

sie weniger stimmstark. Die Redensarten: „etwas aus dem Bauch sagen“ oder „mit dem Brustton der Überzeugung“ deuten bereits an, dass die Brustresonanz voller und dunkler klingt. Durch gezielte Stimmübungen kann man diese Resonanz bei jedem Menschen erweitern und so auch für die Sprechstimme einen größeren Stimmumfang garantieren.

4

### Räume auf mit Glaubenssätzen!

Auf Neudeutsch würde man von „Beliefs“ sprechen, also vorherrschende Meinungen und landläufige Einstellungen ein konkretes Thema betreffend. Wer die Glaubenssätze seiner Zielgruppe kennt, der weiß auch, welche Bilder und Beispiele es braucht, um die Zuhörer gedanklich mit auf die Reise zu nehmen. Mit Glaubenssätzen aufzuräumen und Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen und deren Wirklichkeit aufzubereiten, gehört zur strategischen Kommunikation.

5

### Stelle Relationen her!

(lat. relatio, „Beziehung“) Gibt es „Verhältnisse“ zwischen Dingen, Personen und Zusammenhängen? Die Devisen lautet: erkennen – benennen – umsetzen! Nur wer Beziehungen erkennt, kann sie auch benennen. Besonders Zahlen sollten in andere Größenverhältnisse anschaulich übersetzt werden. Anstatt von 25.000 Corona-Fällen in einer Region zu reden, sagt man besser: Das entspricht einer Stadt in der Größe von Krems oder Baden. 🗣️